

## Röder in Berlin.

9665. **Dante's göttliche Komödie**, übersetzt v. W. Krüger. Illustr. v. G. Doré. 40. Fig. Imp.-4. \*  $\frac{3}{8}$  ₰

## Schmigle's Verlag in Berlin.

9666. **Herbst, L.**, Grundriß der Weltgeschichte f. mittlere u. höhere Schulen. 2. Aufl. gr. 8. \*  $\frac{1}{3}$  ₰

## Gebr. Häber in Luzern.

9667. **Vandriot**, die starkmüthige Frau. Vorträge üb. die Hauptpflichten der Frauen. 8. \* 24 N $\mathcal{A}$

9668. **Segeffer, P. A.**, u. **B. Argenbühl**, Festreden an der Schlachtfest in Sempach am 10. Juli 1871. gr. 8. \* 4 N $\mathcal{A}$

## Ricker in St. Petersburg.

9669. **Anleitung zur Untersuchung verdächtiger Flecke**. Für Aerzte u. Juristen. gr. 8. \*  $2\frac{1}{3}$  ₰

9670. **Casselmann, A.**, u. **A. Peltz**, die in der II. Ausgabe der russischen Pharmacopoe enthaltenen Veränderungen u. Verordnungen. gr. 8. \*  $\frac{1}{3}$  ₰

## Sartori in Wien.

9671. **Pachmann, Th.** Ritter d., e. ernstes Wort zum Verständniß der Lehre v. der päpstlichen Unfehlbarkeit. gr. 8.  $\frac{1}{2}$  ₰

## Schabelis'sche Buchh. in Zürich.

9672. **Fris, O.**, die praktische u. theoretische Führung der Baumwollspinnerei. 8. Th. \* 2 ₰

9673. † **Lang, O.**, üb. die Bedeutung öffentlicher Unglücksfälle. Rede. gr. 8. 3 N $\mathcal{A}$

9674. † **Schauberg, E.**, Vergleichung d. Geständnisses im Criminal- u. Civilprocess. gr. 8. \* 16 N $\mathcal{A}$

## Schlingmann in Berlin.

9675. **Edhardt, F.**, amüsante Geschichten. 16. \*  $\frac{1}{3}$  ₰

## Schönlein in Stuttgart.

9676. **Chronik**, illustrierte, der Zeit. Jahrbuch der Ereignisse. Blätter zur Unterhaltung. Jahrg. 1872. 3. Hft. Hoch 4.  $1\frac{1}{2}$  N $\mathcal{A}$

## Schulbuchhandlung in Dresden.

9677. **Gattwurf** e. Gesetzes üb. die directe Besteuerung d. Ertrags der Arbeit u. d. nutzbringend angelegten Vermögens im Königr. Sachsen. 2. Abdr. 4. \*  $\frac{1}{6}$  ₰

9678. **Reichs-Kalender**, deutscher, f. 1872. 128. Geb. \*  $2\frac{1}{2}$  N $\mathcal{A}$

## Teubner in Leipzig.

9679. **Wadernagel, Ph.**, das deutsche Kirchenlied von der ältesten Zeit bis zu Anfang des 17. Jahrh. 35. Fig. Per. 8. \*  $\frac{3}{8}$  ₰

## Universitätsbuchhandlung in Kiel.

9680. † **Leitfaden** f. den Unterricht in der practischen Navigation an der königl. Marine-Schule. 1. Thl. gr. 8. \*  $16\frac{1}{2}$  N $\mathcal{A}$

9681. † — dasselbe. Anhang. Hoch 4. \*  $\frac{3}{8}$  ₰

9682. † — dasselbe. 2. Thl. gr. 8. \* 12 N $\mathcal{A}$

## Verlags-Comptoir v. G. Beyer in Langensalza.

9683. **Mann, F.**, kleine Geographie f. die Hand der Kinder in Volksschulen. 6. Aufl. 8. \* 3 N $\mathcal{A}$

9684. **Neubauer, H.**, Gymnasium u. Realschule. gr. 8. \*  $\frac{1}{6}$  ₰

9685. **Schüpe, F.**, Kopfrechenschule. 2. Aufl. 8. \*  $\frac{3}{4}$  ₰

## Vogel in Leipzig.

9686. **Archiv**, deutsches, f. klinische Medicin. Red. v. H. Ziemssen u. F. A. Zenker. 9. Bd. 1. Hft. gr. 8. pro cpl. \*  $4\frac{1}{3}$  ₰

## Nichtamtlicher Theil.

Die Anfänge der periodischen Literatur des Buchhandels.  
IV. \*)

Wie nicht anders zu erwarten, so bringen eine Anzahl Artikel in diesem Archiv Vorschläge zu Reformen im Geschäftsbetriebe u. s. w. Ein solcher in Nr. 1, von J. J. Palm, gibt als Einleitung ein ziemlich anschauliches Bild der Messabrechnung jener Zeit und bringt dann Vorschläge zur besseren Regulirung derselben. Die meisten Buchhändler jener Zeit, die nur ein irgend erhebliches Geschäft betrieben, kamen selbst zur Abrechnung zur Ostermesse nach Leipzig. Das Richter'sche Kaffeehaus hatte sich als Abrechnungslocal nicht bewährt. Jeder ging nun auf gut Glück aus und suchte in den Straßen, Alter Neumarkt, Neuer Neumarkt, Grimmaische, Nicolai- und Ritterstraße nach Kollegen, mit denen er abzurechnen hatte, und Jeder konnte von Glück sagen, wenn er den Gesuchten fand, und noch glücklicher war Jeder, wenn er nicht schon viel Wartende vor sich sah; alle rannten ja zu gleichem Zweck umher. Palm gibt nun einen Vorschlag, an welchen Tagen bestimmte Straßen unbedingt zu Hause bleiben müßten; darnach ließe sich die Abrechnung in neun Tagen erledigen, so daß ein Aufenthalt von vierzehn Tagen in Leipzig genüge. Bei dieser Gelegenheit spricht sich Palm entschieden gegen Trennung von Verlags- und Sortimentbuchhandel aus. In einem nachfolgenden kurzen Artikel gibt Palm den Vorschlag, die Remittirung neuer pro novitate gesandter Bücher zur Michaelismesse abzuschaffen und die allgemeine Remittirung auf die Ostermesse zu verlegen. Einen Beleg zu den Klagen Palm's bringen die in Nr. 25, 30, 34, 37 und 38 abgedruckten „Einige Briefe, während der Leipziger Jubiläumsmesse 1795 an einen auswärtigen Freund geschrieben“. Sie sind sehr interessant und geben ein Bild des damaligen Messbetriebs; etwas grau in grau, aber ergötzlich die Leiden eines Messbesuchers schildernd.

Die zwölfte Woche bringt ein gleichfalls sehr interessantes Actenstück, das die ganze Woche einnimmt: „Schlußnahme der am

\*) III. S. Nr. 225.

Ende unterzeichneten Sortimentbuchhandlungen über das Circular, welches an der Leipziger Jubiläumsmesse 1788 an alle die Leipziger Messe besuchenden auswärtigen Buchhandlungen abgesandt worden“. Dieses Actenstück tritt in Opposition gegen den Verlagsbuchhandel, namentlich gegen den Leipziger; es bezweckt die Abstellung der Ueberschüsse, die sich der Verlagsbuchhandel erlaubt hatte. Die Verlagsbuchhändler werden nur als Bücherfabrikanten bezeichnet. Auf der Messe, wo dieselben ihre neuen Producte den Fremden vorlegten, habe neben der Messabrechnung der Sortimenter dieselben durchzusehen, und wenn der letztere nach Hause komme, zeige es sich, daß er vielen „Quark“, den er niemals los werde, gekauft habe. Dem „Fabrikhandel“ wird dann gegenüber dem Sortimentshandel Balance gezogen, deren Resultat ist, daß der erstere auf seine Bücher über 100 Procent gewinne, wenig Arbeit erfordere, in jeder Messe das Geld einzucassiren und kein Risiko habe (?), da nur kleine Auslagen gemacht würden; wenn jede Sortimentshandlung nur zwei bis vier Exemplare kaufe, so seien 500 in Umsehen weg; er erfordere keine Fracht und bedürfe wenig Fonds (?). Dagegen sei der Sortimentshandel gewinnlos bei vieler Arbeit, für seinen kleinen Verlag habe er wenig Aussicht auf Absatz, Frachten und Spejen seien sehr erheblich und erfordern viel Capital. Ganz dasselbe Lied, das wir mit wenig Veränderungen noch heute singen. Es werden nun Bedingungen formulirt. 1) Aushören der Partiepreise; 2) sollen von den Verlegern keine Privatleute zu Pränumerationen aufgefordert werden; 3) keinem ehrlichen Manne soll Credit vorenthalten werden; 4) das ganze Jahr hindurch solle in Leipzig ausgeliefert werden; 5) die Briesparti sollen die Leipziger Commissionäre tragen; 6) alle Ostermessen soll die Schuld mit  $33\frac{1}{3}$  % Rabatt bezahlt werden; 7) soll Nichtverkauftes wieder zurückgenommen werden. Wenn die betreffenden Herren darauf nicht eingingen, so hätten sich die Unterzeichneten verbunden, kein Blatt von deren künftigem Verlage zu nehmen, ihren Verlag nicht anzuzeigen, kurz allen Handelsverkehr aufzuheben; das Unentbehrlichste solle in kleinen Auflagen nachgedruckt und dadurch die Innung assortirt werden. Bis Ende Decem-